

# Der Durchblick

## DER SÜDEN BLICKT DURCH



JAHRGANG 2013, 1. AUSGABE  
SEIT 2005

## SVEN TEUBER NEUER PARTEIVORSITZENDER

SPD TRIER-SÜD



Liebe Trier-Süderin, lieber Trier-Süder,

über meine Wahl und die zahlreichen Glückwünsche zum neuen Amt des Parteivorsitzenden der Trierer SPD habe ich mich sehr gefreut. Mit vereinten Kräften aus Gesellschaft, unserer Partei sowie der Fraktion werden wir die Trierer SPD weiter zum Ort der politischen Debatte fortentwickeln.

Ein Beispiel hierfür lieferte die Diskussion zum Thema **"Bezahlbares Wohnen, barrierefreies Leben"** auf unserem Parteitag. Sie konnte mit einem einstimmig angenommenen Antrag, den ich Ihnen in Auszügen kurz darstellen möchte, gewinnbringend enden.

Für uns als Trierer SPD ist klar, dass wir endlich wieder eine Bundespolitik brauchen, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Der Anstieg der Mietpreise muss begrenzt und die Investitionen in Wohnungsbau, energetische Sanierung und den familien- und altersgerechten Umbau von Häusern und Wohnungen müssen wirksam gefördert werden. Mit einem sozialdemokratischen Kanzler muss verhindert werden, dass Menschen aufgrund steigender Mieten aus ihren Wohnungen und ihrem sozialen Umfeld verdrängt werden. Wohnen darf nicht zum Luxusgut werden, sondern muss für alle bezahlbar sein.

Die schwarz-gelbe Bundesregierung verfolgt dieses Ziel offenbar nicht. Sonst hätte sie kaum die empfindlichen Einschnitte im Programm "Soziale Stadt" vorgenommen. Ein Skandal, wenn man bedenkt wie wichtig die Förderung sozialen Zusammenhalts und baulicher Entwicklung für eine Stadt ist.

Die Trierer SPD hat neben den zahlreichen Initiativen zur Sozialen Stadt Trier oder dem generationenübergreifenden Wohnen vor Ort das Wohnraumversorgungskonzept auf den Weg gebracht. Der Anteil an geförderten Sozialbauten soll erhöht und die bestehenden Sozialwohnungen endlich in einen menschenwürdigen Zustand versetzt werden.

Neben diesen sozialdemokratischen Ansätzen für bezahlbares und menschenwürdiges Wohnen wollen wir die Rahmenbedingungen für eine inklusive Gesellschaft vor Ort realisieren. Dazu braucht es die notwendige Infrastruktur, um das Wohnen und Leben barrierefrei zu gestalten. Die SPD im Stadtrat wird daher eine Initiative starten, die prüft, wie ein fester Anteil an Wohnbauten an einen barrierefreien Ausbau geknüpft werden kann. Nur so können Generationen gemeinsam unter einem Dach leben und Menschen mit und ohne Behinderungen in einer inklusiven Gesellschaft gemeinsam aktiv werden.

Wenn wir hier in diesem Jahr weiter vorankommen, werden wir Trier künftig noch lebenswerter gestalten. Ein Ziel, das uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten täglich ehrenamtlich antreibt.

Ich wünsche Ihnen einen sonnigen Frühling und grüße Sie herzlich

Ihr Sven Teuber

Sven Teuber  
Stellv. Vorsitzender  
SPD Trier-Süd,  
Fraktionsvorsitzender der SPD im  
Stadtrat und Mitglied im  
Ortsbeirat von Trier-Süd

KONTAKT:  
SVEN TEUBER  
SAARBRÜCKER STRASSE 35  
54290 TRIER  
0176-21235416  
SPD-TRIER@GMX.DE

## KATARINA BARLEY, UNSERE KANDIDATIN FÜR DEN BUNDESTAG



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich hoffe, Sie haben schöne Osterfeiertage verbracht.

Der SPD-Ortsverein Trier-Süd hatte auf seiner gut besuchten Mitgliederversammlung die SPD-Bundestagskandidatin unseres Wahlkreises, Frau Dr. Katarina Barley, zu Gast. Im Anschluss an die Mitgliederversammlung habe ich ein Interview mit Frau Dr. Barley geführt.

**Liebe Katarina, vielen Dank, dass du heute bei uns warst. Du hast sicherlich einen vollen Terminplan bis zur Bundestagswahl im September?**

*Ja, das stimmt. Ich mag den direkten Kontakt mit Menschen, und so gestalte ich auch meinen Wahlkampf. Viele Termine bei Vereinen, Schulklassen, Organisationen, dazu natürlich politische Veranstaltungen und Info-Stände. Das macht mir viel Spaß – und man erfährt eine Menge, wenn man nicht nur selber redet, sondern gut zuhört.*

**Ich bin in der SPD, weil sie für ein soziales Miteinander in unserer Gesellschaft eintritt. Was bedeutet soziale Gerechtigkeit für dich?**

*Soziale Gerechtigkeit bedeutet vor allem, dass jeder Mensch die Chance bekommt, sein Leben zu gestalten. Das beginnt bei der Bildung. Für die SPD war immer entscheidend, dass der Schulerfolg nicht vom Bildungsstand der Eltern oder deren Geldbeutel abhängt. Deshalb sind wir stolz auf die beitragsfreien Kindergärten und die zahlreichen Ganztagschulen in Rheinland-Pfalz. Studiengebühren gibt es hier nicht – mittlerweile kommen bei diesem Thema immer mehr Bundesländer wieder auf unseren Kurs zurück.*

*Momentan ist die soziale Gerechtigkeit in Deutschland bedroht, weil die Schere zwischen Arm und Reich immer stärker auseinander geht. Wer Vollzeit arbeitet, kann oft nicht von dem Lohn leben. Einkünfte aus Vermögen werden niedriger besteuert als Einkünfte aus Arbeit. Das ist nicht gerecht. Deshalb werden wir als erstes einen flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn von 8,50 Euro pro Stunde einführen, damit niemand mehr trotz Vollzeitstelle zum Sozialamt gehen muss. Und wir werden starke Schultern stärker belasten als schmale – durch eine Vermögenssteuer, Änderungen bei der Erbschaftssteuer und eine Erhöhung des Spitzensteuersatzes.*

**Wie wirst du dich hinsichtlich des Themas Verkehr für deinen**

**Wahlkreis einsetzen?**

*In Zeiten der Schuldenbremse muss man, noch mehr als sonst, Prioritäten setzen. Ich bin froh, dass der Lückenschluss A1 kommen wird. Das war ein hart erarbeiteter Kompromiss mit dem grünen Koalitionspartner in Mainz. Wir müssen aber auch endlich wieder mehr in die Erhaltung bestehender Infrastruktur, vor allem Straßen und Brücken, investieren.*

*Die Bahnanbindung der Region Trier ist in den letzten Jahren immer schlechter geworden. Hier müssen dringend Verbesserungen erreicht werden, damit wir nicht abgehängt werden. Das Projekt Regionalbahn im Trierer Westen will ich mit vorantreiben. Für den öffentlichen Personennahverkehr muss mehr Geld zur Verfügung gestellt werden. Schließlich brauchen wir auch den Ausbau der Mosele Schleusen, um noch mehr Warenverkehr von der Straße auf das Wasser verlagern zu können.*

**Worum wird es bei der Bundestagswahl bezüglich der Gesundheitspolitik gehen?**

*Zum Glück werden wir im Durchschnitt immer älter und die medizinische Versorgung wird immer besser. Wir wollen den hohen Standard unserer Gesundheitsversorgung sichern. Deshalb müssen wir*

deren Finanzierung langfristige sichern. Das geht nur mit einer Bürgerversicherung, in die alle einzahlen – auch Beamte und Selbstständige. Damit überwindet man auch die Zweiklassengesellschaft aus privat und gesetzlich Versicherten.

Das Gleiche gilt für die Pflegeversicherung. Die Pflegenden – Beschäftigte wie Angehörige – müssen gestärkt werden. Dafür sollten wir wegkommen von der Pflege nach Minutenvorgaben. Pflegenden Angehörigen sollen einen Rechtsanspruch auf eine flexible Pflegezeit bekommen.

**Du hast das Thema Europa angesprochen. Wie sieht für dich Europapolitik zum Wohle der Menschen aus?**

*Wir brauchen ein freies, de-*

*mokratisches und solidarisches Europa.*

*Die Europäische Union hat entscheidend zu unserem Wohlstand beigetragen. Keine andere Wirtschaft profitiert so stark vom Binnenmarkt, einer relativ schwachen Währung und niedrigen Zinsen. Das sollten wir auch in Krisenzeiten vor Augen haben. Die Hilfen, die die EU den Krisenstaaten gewährt, dürfen nicht nur an die Banken zurückfließen. Sie müssen dazu verwendet werden, notwendige Reformen voranzutreiben und den Menschen vor Ort wieder eine Perspektive zu geben. 60 % Jugendarbeitslosigkeit sind nicht nur für die Einzelnen eine Katastrophe, sondern auch sozialer Sprengstoff. Deshalb sind Programme erforderlich, um die Wirtschaft in den betroffenen Staaten zu stärken.*

*Europa steht außerdem für die längste Friedenszeit in der deutschen Geschichte. Das wird kaum wahrgenommen, ist aber alles andere als selbstverständlich. Dafür müssen wir immer wieder eintreten.*

**Liebe Katarina, vielen Dank und viel Erfolg!**

Dr. Heike Bauer



Dr. Heike Bauer

Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Trier-Süd  
Ortsbeiratsmitglied

KONTAKT:

DR. HEIKE BAUER  
SÜDALLEE 46,  
54290 TRIER  
0651-2078535

BAUER.HEIKE@GMX.DE

## GLEICHBERECHTIGUNG GEHT ALLE AN

Frauen verdienen hier bei uns in Deutschland 22 Prozent weniger als Männer. Einerseits müssen sie fast drei Monate länger arbeiten, um dasselbe Gehalt zu bekommen, das Männer bereits zum Ende des Vorjahres verdienten. Andererseits erwerben Mädchen und Frauen in Rheinland-Pfalz die höheren Bildungsabschlüsse. Sie schaffen sich somit die besten Voraussetzungen für ihr späteres Berufsleben.

Diese Zahlen zeigen, dass die Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern in unserem Alltag noch nicht in allen Bereichen angekommen ist. Deshalb widmeten sich gleich zwei Tage im März frauenpolitischen Themen:

Der Internationale Frauentag am 8. März und der

Equal Pay Day am 21. März verdeutlichen uns jedes Jahr,

wie wichtig es ist, weiter für die Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern zu kämpfen.

Die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen in Trier hat sich auch diesmal wieder tatkräftig an der Initiative der Trierer Frauenbeauftragten, Angelika Winter, beteiligt und in der Neustraße für eine Schließung der geschlechterbedingten Lohnlücke plädiert.

Wir als SPD treten dafür ein, dass die strukturellen Benachteiligungen abgebaut werden. Heute verdienen Frauen im Arbeitsleben weniger, weil sie in Berufen mit schlechterer Bezahlung arbeiten und häufig teilzeit- oder geringfügig beschäftigt sind.

Mindestens genauso gravierend ist, dass Frauen bei gleicher Qualifikation und Tätigkeit durchschnittlich sie-

ben Prozent weniger Einkommen pro Stunde erzielen als Männer.

Wir werden uns in den nächsten Jahren weiterhin dafür einsetzen, dass Jungen und Mädchen sich frei und unabhängig von tradierten Rollenklischees einen Beruf aussuchen können, Frauen und Männer Arbeitsplätze finden, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen und Frauen für die gleiche Arbeit das gleiche Gehalt bekommen.

Chancengleichheit ist kein reines Frauenthema, das „nur“ Frauen auffordert sich zu engagieren. Gleichberechtigung geht uns alle an. Sie ist und bleibt eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Ihre Isabell Juchem



ISABELL JUCHEM

SPD-ORTSVEREIN  
TRIER-SÜD

## SO EIN TAG, SO WUNDERSCHÖN WIE HEUTE

Oder: Wie ich den 16. Januar 2013 in Mainz erlebte



Raimund Scholzen

Ortsbeiratsmitglied

ehem. Verkehrsplaner der  
Stadt Trier

### KONTAKT:

RAIMUND SCHOLZEN

HOMMERSTRASSE 16  
54290 TRIER

0651- 48833

RAIMUNDSCHOLZEN@WEB.DE

16. Januar 2013!

Auf der Tagesordnung des Landtags steht die Wahl der neuen Ministerpräsidentin!

Sensation:

eine Frau aus Trier, nein, sogar: aus Trier-Süd!

Malu Dreyer, die langjährige Vorsitzende unseres SPD-Stadtverbandes, die wirklich neuen Schwung in unseren Laden gebracht hat.

Da will ich in Mainz dabei sein, um die Wahl nicht nur im Fernsehen mitzubekommen. Andere Genoss/inn/en denken genau so. Daher gibt es einen Sonderbus nach Mainz. Abfahrt 8.00 Uhr am Südbahnhof, ganz in der Nähe des Bürgerbüros BüBü. Nach der ersten Begrüßung der Mitfahrer/innen holt mich der zu kurze Nachtschlaf wieder ein, und schon läuft ein Film in meinem Halbschlaf ab.

*Rheinland-Pfalz, dieses von seinem Anfang im Jahr 1946 her in der Wolle tief-schwarz gefärbte CDU-Land, das über 20 Jahre von Peter Altmeier, dem „Fischpitt“, einem Inbegriff bürgerlicher Biederkeit und Schläue, regiert wird; dann Helmut Kohl, der sich vom wirbeligen jungen Ministerpräsidenten zum bräsigem Bundeskanzler entwickelt; dann Bernhard Vogel, der sich nach parteiinternem Streit mit dem Gruß „Gott schütze Rheinland-Pfalz“ aus der Landespolitik verabschiedet, und schließlich noch der glücklose Carl-Ludwig Wagner, der nach nur drei Jahren im Jahr 1991 aus dem Amt gewählt und von Rudolf Scharping, dem ersten SPD-Ministerpräsidenten des Landes, abgelöst wird.*

*Und was das allein in Trier für Folgen hatte:*

*Im CDU-Erbhof Bezirksregierung begrüßt ein neuer SPD-Regierungspräsident die alten Referatsleiter, deren Gesichter zum Teil das blanke Entsetzen ausdrücken. Und dann kamen 19 Jahre Kurt Beck, ein ruhiger und solider Landeschef, der zum Wohle des Landes auch mal einem ungeliebten Koalitionspartner einen Erfolg gönnt und der völlig uneitel den SPD-Bundeschef gerne drängte, um sich voll dem Land zu widmen; die Landespolitiker, nicht nur unsere, haben ihn auch wieder herzlich in Mainz begrüßt.*

Inzwischen sind wir im Landtag angekommen und haben im „Wappenzimmer“ Platz genommen. Auf dem großen Monitorbildschirm eröffnet Landtagspräsident Joachim Mertes die Sitzung. Kurt Beck gibt offiziell seinen Rücktritt bekannt, begründet diesen seinen schweren Schritt und gibt noch einmal einen Rückblick auf seine Regierungszeit, bedankt sich bei seinen Kabinettskolleginnen und -kollegen sowie seinen Mitarbeiter/innen, findet auch anerkennende Worte für die Abgeordneten der Opposition und vergisst nicht, die Probleme zu benennen, die er seiner Nachfolgerin hinterlässt. Natürlich, so ein Abschied kann einem schon feuchte Augen machen; es gibt stehenden Applaus, und Kurt Beck nimmt seinen Platz als einfacher Abgeordneter der SPD-Fraktion ein.

Dann der nächste Punkt der Tagesordnung: Neuwahl der/

des Ministerpräsidentin/Ministerpräsidenten.

Joachim Mertes stellt die Kandidatin vor und fragt, ob es weitere Bewerbungen gebe. Da dies offensichtlich der Fall ist, fordert er in alphabetischer Reihenfolge namentlich die Mitglieder des Landtags zur Stimmabgabe auf. Am Ende dieser längerer Prozedur verkündet er das Ergebnis:

60 geschlossene rot-grüne Stimmen für Malu Dreyer und 40 CDU-Stimmen gegen sie.

Das Ergebnis ist eindeutig, großer Applaus! Noch einmal feuchte Augen. Nach ihrem Jawort auf die Frage des Landtagspräsidenten, ob sie die Wahl annehme, und nach vielen einzelnen Gratulationen bedankt sie sich bei allen, die sie gewählt haben, umreißt ihre Vorstellung von ihrer neuen Aufgabe, bietet der Opposition faire Kooperation an und nimmt auf der Regierungsbank den Chefplatz ein.

Natürlich wollen wir Trierer, vor allem wir Trier-Süder, ihr ebenfalls gratulieren. Die Gelegenheit ergibt sich im Landtagsrestaurant. Auch ich komme dazu, ihr mit herzlichem Händedruck und Wangenküssen viel Kraft und viel Erfolg zu wünschen; danach gelingt es mir noch, Kurt Beck für die Zukunft alles Gute zu wünschen. Durch Zufall verlasse ich das Landtagsrestaurant gleichzeitig mit Julia Klöckner – ich kann es mir nicht verkneifen, ihr zu sagen:

„So ein Tag, so wunderschön wie heute...“

Ihr Raimund Scholzen

### Impressum:

„Der Durchblick“ erscheint in unregelmäßiger Reihenfolge als kostenlose Stadtteilzeitung für alle Haushalte in Trier-Süd. Nr. 1/2013 Auflage: 5000 Stück; Herausgeber: SPD Ortsverein Trier-Süd; Redaktion: J.Föhr, H. Bauer, S.Teuber; Fotos: u.a. Foto Veit, Heiligkreuzstr. 3; Druck: Koster Druck, Trier-Feyen